Bauchige Windelschnecke [1016]

(Vertigo moulinsiana)



Foto: San Martin Gilles

Lebensräume in Baden-Württemberg

Die Bauchige Windelschnecke bewohnt die Krautschicht kalkreicher Moore, Sümpfe und lichter Sumpfwälder an Stängeln lebender und toter Pflanzen.

Raum- und Zeitdynamik

- Geringes aktives Ausbreitungspotential.
- Ausbreitung erfolgt bei Überschwemmungen und Tiertransport.
- Unauffällige Populationsfluktuationen.
- Fortpflanzungszeit von Mai bis August.

Habitatstrukturen im Wald

- Feuchte, kalkhaltige oder kalkbeeinflusste Moore und Sümpfe. Lichte Sumpfwälder bis Bestockungsgrad ~ 0,5 werden mitgenutzt.
- Tote oder lebende Pflanzenteile sowie feuchtes Holz in Gewässernähe bis in ca. 1 m Höhe.
- Pflanzenmulm zur Überwinterung.

Landesweite Erhaltungsziele

- „Erhaltung von feuchten bis nassen, besonnten bis mäßig beschatteten Niedermooren, Sümpfen und Quellsümpfen, auf basenreichen bis neutralen Standorten, insbesondere Schilfröhrichte, Großseggen und Schneid-Riede, vorzugsweise im Verlandungsbereich von Gewässern.
- Erhaltung eines für die Art günstigen, ausreichend hohen Grundwasserspiegels, insbesondere einer

→

ganzjährigen Vernässung der obersten Bodenschichten.
- Erhaltung einer für die Habitate der Art typischen Vegetationsstruktur, insbesondere mit einer hohen, dichten bis mäßig dichten, meist von Großseggen geprägten Krautschicht sowie einer ausgeprägten Streuschicht."

(FFH-Verordnungen der Regierungspräsidien, FFH-VO 2018, Anlage 1)

Erhaltungsmanagement

Von welchen Forstbetriebsarbeiten profitieren diese Arten?

✔ Grabenverschluss oder Drainagenrückbau, die einen auch im Sommer hohen Grundwasserstand gewährleisten.
✔ Auflichten von dichten Beständen, besonders von Waldrändern auf Feuchtstandorten und um Quellsümpfe.
✔ Förderung von Lichtbaumarten (Weide, Pappel, Eiche, Esche, Erle).

Spezielle Pflegemaßnahmen
(unter Beachtung des jeweiligen MaP)

→ Alternierende Mahd mit Schonung der Streuschicht bei Dauerfrost (kann auch angrenzende Waldwiesen betreffen).
→ Extensive Beweidung (auch Waldweide) in Übergangsbereichen am Waldrand und kleinflächig in lichten Erlen- / Eschenbeständen.

Welche Forstbetriebsarbeiten können erhebliche Beeinträchtigungen darstellen?

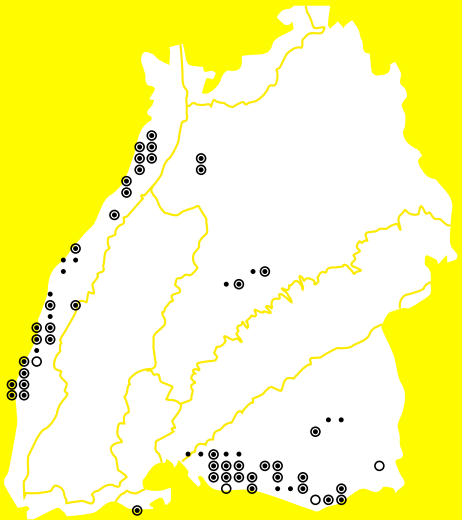
✘ Aufforstung bzw. Umbau lichter Feuchtwälder v. a. mit Nadelbäumen (dann zusätzliche Versauerung).
✘ Verzicht auf Pflegeeingriffe und somit Zulassen von Gehölzsukzession.
✘ Aufforstung bzw. Umbau von Waldrandbereichen mit krautigen Übergangsbereichen.
✘ Flächiges Befahren.

Resümee

Offenlandart/Lichtwaldart. Bei Artnachweis im Wald ist das Aufrechterhalten eines sehr geringen Bestockungsgrads (ca. 0,4 – 0,5) sinnvoll. Kleinflächen (< 0,1 ha) können naturschutzfachlich eine hohe Bedeutung haben.

Man trägt der Art durch das bewusste Zulassen von lichten Übergangsbiotopen zu beweideten Feuchtflächen und Quellsümpfen meist ausreichend Rechnung.

Verbreitung Baden-Württemberg



● — FFH Bericht 2018 TK25Q (ab 2006)
○ — FFH Bericht 2006/2012 TK25Q (ab 1990)
Stand: 04.2018

Schutzstatus/ -verantwortung

FFH-Richtlinie:	**Anhang II**
Geschützt nach BNatSchG § 39	
Rote Liste Deutschland (2022):	**R**
Rote Liste BW (2008):	**2**
Erhaltungszustand BW 2025:	**günstig**
LUBW-Artenschutzprogramm:	**Nein**
Waldzielart:	**Nein**

Es besteht eine besondere Verantwortung Baden-Württembergs.

Weiterführende Informationen

„Im Portrait – die Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie". Hier herunterladbar.

Baden-Württemberg
Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat